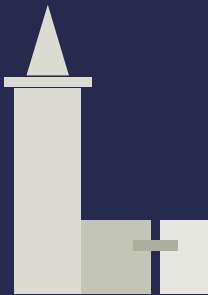


GEMEINDEBRIEF

EVANGELISCHE ST. ANDREASGEMEINDE

DEZEMBER 2022 / JANUAR/FEBRUAR 2023



„UND DANN BRAUCHEN WIR
NOCH DIE GUTE NACHRICHT...“

Dieser Satz blieb mir besonders aus der letzten Redaktionsitzung in Erinnerung, als wir uns über Inhalte dieses Weihnachtsbriefes verständigten. Für einen kurzen Moment war es still. Und mal ehrlich – habe ich mir gedacht: Ist es wirklich ausreichend, dass unser Titelbild den Engel, der die frohe Botschaft bringt, zeigt, um alles andere vergessen zu machen, was uns derzeit beschäftigt? Die Sorge um verlorene Sicherheiten in Bezug auf Frieden und Wohlstand etwa fällt einem ein. Oder da ist noch der Umstand, dass der Dezember für viele Menschen ohnehin mit Stress und Sorgen verbunden ist.

Aber: wer anders soll mir denn sonst die Geschichte von der guten Nachricht erzählen? Und: wo anders soll sie auf jeden Fall erzählt und bewahrt werden als noch in der Kirche?

Damit sind wir wieder beim Thema „Warum Kirche?“, das uns bereits in der Oktoberausgabe beschäftigt hatte. Es wird den Gemeindebrief in Zukunft noch als roten Faden begleiten. Ganz praktisch lesen Sie es in den Ankündigungen und den Gedanken für die nächsten Wochen.

Und so ist doch wohl mehr von der guten Nachricht in dieses Heft geraten als nur das Bild des Überbringers auf dem Titel. Die Redaktion wünscht allen Leserinnen und Lesern eine segensreiche Weihnachtszeit und einen glücklichen Start ins neue Jahr.

Roy Dieckmann

INFORMATIONEN & KONTAKTE

Gemeindebüro (ab Januar)

Katja Lauterbach

Tel. 2 11 52 39

Andreasstr. 14, 99084 Erfurt

www.andreasgemeinde-
erfurt.de

andreasgemeinde-erfurt
@t-online.de

Bürozeiten:

Di 10–12 Uhr und

16–18 Uhr, Do 11–14 Uhr

PfarrerIn

Ruth-Elisabeth Schlemmer

Tel. 2 11 52 46

Andreasstr. 16, 99084 Erfurt

Pfarrer Friedemann Büttner

Tel. 78 98 61 20

mobil: 0157 - 73 09 23 40

Moritzwallstr. 6, 99084 Erfurt

friedemann.buettner@web.de

Vikar Heinrich Graefe

heinrich.graefe@ekmd.de

Tel. wird über Büro vermittelt

Kantor Andreas Strobelt

Tel. 2 11 44 24

strobeltandreas@

hotmail.com

Jugendbildungsreferent

Jonathan Lerche

Tel. 0176 - 55 17 75 62

jonathan.lerche@

evangelischejugenderfurt.de

Gemeindepädagogische

Mitarbeiterin Annette Peschel

Tel. 0178 - 92 187 29

annette-peschel@arcor.de

Hausmeister Jörg Müller

erreichbar über das

Gemeindebüro

GKR-Vorsitzender

Martin Jacob

m.jacob@andreasgemeinde-

erfurt.de

GKR-stellvertretende

Vorsitzende Nicole Barczyk

n.barczyk@andreas-

gemeinde-erfurt.de

Ev. Pergamenterkindergarten

Leiterin: Katrin Gottschall

Tel. 5 62 92 45

www.pergakinder.de

pergakiga@web.de

Ev. Moritzkindertagesstätte

Leiterin: Silke Härtwich

Tel. 2 11 34 13

www.moritz-kita.de

info@moritz-kita.de

Bankverbindung für

Gemeindebeitrag

KKK Erfurt; EKK Eisenach

IBAN: DE65 5206 0410 0008

0015 29

RT 305/ Gemeindebeitrag

von...

Bankverbindung für Spenden

und sonstige Zahlungen

KKK Erfurt; KD-Bank eG

IBAN: DE18 3506 0190

15656090 72

Spende

RT 305/ Spende/Zahlung für

(Zweck) von...

für die Andreasstiftung

RT 305/ Spende für Andreas-

stiftung Erfurt von...

Zustiftung

RT 305/ Zustiftung für

Andreasstiftung Erfurt von...

Möchten Sie für ein Projekt spenden, das durch die Stiftung konkret unterstützt werden soll, nehmen Sie bitte in Ihrer Überweisung den Zusatz „Spende für das Projekt ...“ auf.

Spendenquittungen werden auf Wunsch ausgestellt.

IMPRESSUM

Herausgeberin:

Ev. St. Andreasgemeinde

Erfurt

Redaktion:

Roy Dieckmann, Anke Stahl,

PfarrerIn R.-E. Schlemmer

LeserInnenbriefe, Lob und

Kritik bitte an:

gemeindebrief@andreas-

gemeinde-erfurt.de

Gestaltung:

Jörg Müller

Druck:

Hahndruck Kranichfeld

Redaktionsschluss für den

nächsten Gemeindebrief:

26. Januar 2023

Auflage: 2.000

Ausgabe 1/2023

Titelbild:

Detail des Weihnachtsfensters

der St. Andreaskirche Erfurt.

Foto: A. Türk (†)



„FÜRCHTET EUCH NICHT!“ UND „FRIEDEN AUF ERDEN!“

Welche von beiden Botschaften Ihnen wohl zuerst einfällt, wenn Sie den Engel sehen? Egal, wir haben beide gute Nachrichten so sehr nötig! Und nicht nur wir! Die Botschaft der Engel aus der Weihnachtsgeschichte des Lukas-Evangeliums möge von Weihnachten ausgehen bis in den letzten Winkel der Erde!

Groß und strahlend steht er da, ganz oben in unserem Weihnachtsfenster. Ernst schaut er uns auf dem Foto direkt in die Augen. Seine linke Hand hat er erhoben: Achtung! Seid wach! Nehmt es auf! Ich habe Euch etwas zu sagen von G^ott.

**„Fürchtet Euch nicht!
Siehe ich verkündige
euch große Freude,
die allem Volk
widerfahren wird.“**

Und alsbald erscheint zusammen mit dem Engel eine große Schar des himmlischen Chores. Riesige Federflügel tragen Engel-Botinnen auf unserem Fenster. Wer Himmel und Erde verbinden will, muss fliegen können, sagt unsere Fantasie: fliegen und singen. Denn: Was kann den Raum um uns füllen bis zu G^ott

und wieder zurück, wenn nicht Klang und Lieder: „Vom Himmel hoch“ und „Ehre sei G^ott in der Höhe und Friede auf Erden.“

Was für eine gute Nachricht! Sie glänzt und strahlt aus dem Himmel in die blaue Nacht, über das Hirtenfeld in den ärmlichen Stall, bis hinunter zu den Königen und in unsere Dunkelheiten. Sterne fallen vom Himmel wie Lichter. Mit der rechten Hand führt G^ottes Bote unsere

Augen. Ich höre ihm zu: Was ich Euch zu sagen habe, lest Ihr in der Schrift, singt Ihr in Euren Liedern. Die gute Nachricht ist: Von G^ott kommt Rettung. Sie fließt, immer, hört nie auf. Denkt Euch, sie kommt von oben. Sagt meinerwegen „Himmel“ oder „heaven“. Hauptsache Ihr seht mit Herzaugen. Seht hin! Glanz und Kraft und neu geboren werden.

Denn, so höre ich den Engel, Rettung kommt aus Gotteskraft. Dafür liegt das neugeborene Kind im Schoß der Maria. Ich sehe und erinnere: Jesus Menschensohn wird G^ottes Retten repräsentieren, Augen öffnen, Hunger stillen, Gerechtigkeit einfordern. Doch weder ein mächtiger En-



gel noch ein einmaliges Geschehen rettet die Welt. Es ist das bleibende Retten G°ttes, das hier mit den Sternen auf die Erde fällt und fließt und immer neu geboren wird in jedem Kind, in jeder guten Idee, in jedem alltäglich nötigen Tun für andere, in jeder verantwortungsvollen Entscheidung. G°tt rettet inmitten von Tränen, rettet im Umkehren.

Und energisch höre ich den Engel weiterreden: Lasst nicht zu, dass Ihr stumpf werdet. Lasst Euch nicht einwickeln von dem, was in der Welt gerade so mächtig ist: Angst und Ohnmacht, Wut und kurzsichtiger Egoismus. Lasst das Licht rein, fangt einen Stern auf!

„Fürchtet Euch nicht“ und „Frieden auf Erden“. Es gehört ja beides so sehr zusammen!

Ich höre dem Engel zu. Es ist, als ob sich der Himmel öffnet, wie ein Fenster. Das Strahlen wärmt mein Herz. Es gibt noch mehr als wir mit unseren Augen sehen und mit unserem Verstand erfassen können. Staunend lasse ich mich über meine eigene kleine Welt hinaus hin zum Glanz führen. Hier und jetzt ist G°ttes Kraft und Klarheit. Ich will dem Rettenden vertrauen, will mich mit Ihnen ins Weihnachtslicht stellen und Sterne auffangen und in die ganze Welt verschicken.

Fürchtet euch nicht!

Eiréne-Schalom-Salam-Mir-Peace-Frieden auf Erden für alle Menschen!

Pfarrerin Ruth-Elisabeth Schlemmer



Fotos: A. Türk (†)

WAS BEDEUTET EIGENTLICH ... SCHALOM

Der Priester antwortete ihnen: Zieht hin mit Schalom; euer Weg, den ihr geht, ist G^ott vor Augen. (Richter 18,6)

Vielleicht haben Sie sich auch schon einmal nach dem Gottesdienst gefragt, was eigentlich dieses letzte Wort heißt und warum wir es im Gottesdienst benutzen?

Der Begriff Shalom kommt aus dem Hebräischen.

Übersetzen kann man Schalom mit vielen deutschen Begriffen, der Artikel des Wörterbuches ist lang. Gerne wird es mit Unversehrtheit, Heil oder Frieden übersetzt. Jedoch sind alle diese Begriffe nicht weitgreifend genug. Man findet jedoch auch die Umschreibung, die Schalom im Alten Testament definiert: „Ein Zustand, der keine unerfüllten Wünsche offen läßt“ (Gesenius, S. 1354).

Warum sagen wir diesen Begriff also am Ende des Gottesdienstes?

Einerseits verbindet es uns mit unseren Wurzeln: Dem Alten Testament und dem Judentum. Und dann ist „Schalom“ in Israel auch die gängigste Grußformel. Man wünscht dem Nächsten bei Begrüßung und Abschied „Schalom“, also diesen Zustand, diesen besonderen Frieden.

Und genauso wünschen wir uns dies am Ende unseres Gottesdienstes. Ein kleines Wort, welches gerade jetzt wieder eine große Bedeutung hat.

Praktikantin Rebekka Föste

Literatur:

Wilhelm Gesenius: Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, neubearb. v. Rudolf Meyer und Herbert Donner. 18. Auflage. Berlin u. a. 1987.



Haben auch Sie eine Frage, zu einem bestimmten Wort oder einer bestimmten Handlung im Gottesdienst oder der Gemeinde? Haben Sie sich vielleicht noch nicht getraut diese zu stellen? Keine Angst, da sind Sie bestimmt nicht allein!

In dieser neuen Reihe „Was bedeutet eigentlich..?“ wollen wir genau diesen Fragen nachgehen und zusammen mehr über unsere Wortwahl nachdenken. Wir freuen uns über Ihre Vorschläge.

ADVENTSLEUCHTEN IM AUGUSTINERKLOSTER

*Der Andere Advent mit dem Berliner
Künstler Philipp Geist in Erfurt*

Die 700 Jahre alte Kirche des Augustinerklosters zu Erfurt wird künstlerisch ausgeleuchtet und durch Licht, Bewegung und Musik neu in Szene gesetzt. Der Berliner Lichtkünstler Philipp Geist versteht es, den Advent mit Formen, Bildern und Worten für die Betrachter lebendig zu interpretieren. Er gestaltet vom 26. November bis 6. Januar eine Licht- und Klanginstallation in der Augustinerkirche. Sie wird täglich von 16 bis 19 Uhr an die Innenwände der Kirche projiziert. Dazu nutzt er Details aus den mittelalterlichen Fenstern im

Chorraum der Kirche ebenso wie weitere Motive aus dem Kloster, Begriffe und Kinderbilder. Bei der Lichtkunst von Philipp Geist verschmelzen die zweidimensionalen bewegten Bilder mit dem Raum, in dem sie gezeigt werden. Dazu erklingt adventliche Musik und macht alles zu einem besonderen Erlebnis für die Besucher.

Der Andere Advent zog letztes Mal über 10.000 Personen an und wurde zu einer Attraktion Erfurts. Täglich um 18.00 Uhr wird zu einem fünfzehnminütigen Abendsegen unter dem Eindruck von Licht und Farben eingeladen.

26. November 2022 bis 6. Januar 2023
Täglich von 16.00 – 19.00 Uhr,
um 18.00 Uhr Abendsegen
Eintritt frei



Foto: Mareike Wiemann

EIN MONAT IN DER ANDREASGEMEINDE

Liebe Gemeinde, liebe Leserinnen und Leser,

mein Name ist Rebekka Föste und falls Sie mich im Herbst innerhalb der Gemeinde gesehen haben, ist das kein Zufall, denn: Ich habe im September ein vierwöchiges Praktikum bei Frau Schlemmer gemacht.

Für alle, denen ich nicht in einem der vielen Kreise, Gruppen und Gottesdienste begegnet bin oder mit denen es keine Zeit für ein Gespräch gab, stelle ich mich noch einmal kurz vor: Ich bin Studentin der Theologie im 9. Semester an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und möchte nach meinem Studium gerne zur Pfarrerin ausgebildet



*A. Schwarz und R. Föste unterstützen im Büro.
Foto: R.E. Schlemmer*



Rebekka Föste.

Foto: privat



MitarbeiterInnenausflug. Foto: A. Stahl

werden. Deshalb lohnt sich auch schon innerhalb des Studiums ein Blick in die Praxis, das Gemeindeleben, in diesem Fall: in Ihre Gemeinde.

So konnte ich während meines Praktikums Erfahrungen in der Kinder- und Jugendarbeit sammeln. Eine Vorkonfi-Stunde mit gemeinsamem Mahl in der Kirche wird mir da besonders im Gedächtnis bleiben. Auch konnte ich viel beobachten und mitmachen: sei es in der Arbeit im Gemeindebüro, im Chor, bei der Reinigung des Gemeindehauses, der Christenlehre, in Bibelkreisen, bei besonderen Gottesdienstformaten, einem Traugespräch oder bei Besuchen ... Sie sehen, ich kann gar nicht alle Erfahrungen aufzählen.

Ein kleines Highlight war der Mitarbeiter:innen-Ausflug nach Burgtonna mit einer kurzen Wanderung, vielen historischen Informationen, dem Besuch der Dorfkirche und einem leckeren Mittagessen.

Ich bin dankbar mein Praktikum in dieser lebendigen Gemeinschaft erlebt zu haben. Ich nehme viele Begegnungen mit Menschen mit, welche mich ausnahmslos alle sehr herzlich aufgenommen haben. Ich nehme inspirierende Gespräche mit Frau Schlemmer mit, welche mich weiter in meinem Studium begleiten werden.

Nun geht es aber erstmal wieder zurück an die Universität. Vielleicht sehen wir uns ja wieder. Von Halle nach Erfurt ist es ja kein weiter Weg.

Ich wünsche Ihnen alles Gute und Gottes Segen.

Es grüßt Sie herzlich, Rebekka Föste

DANKE FÜR EIN VOLLES JAHR

Verabschiedung von Anke Baumbach

Über ein Jahr hörten wir am Bürotelefon mit netter Stimme: „Anke Baumbach“. Genauso warmherzig begrüßte sie Besucher und Besucherinnen, die mit ihren Anliegen vor Ort ins Büro kamen. Auch in den Gottesdiensten gehörte Familie Baumbach zur Andreaskirche, neben ihrem kirchlichen Engagement in Burgtonna natürlich.



Foto: N. Barczyk

Nun verabschieden wir uns schon wieder nach einem runden Jahr, das mit viel Aufgaben gefüllt war. Für Anke Baumbach wurde der Spagat zwischen Familie mit Schulkindern und einem beruflich in alle Welt reisenden Ehemann, mit ewigen Umleitungen auf Landstraßen und langen Bürozeiten zu groß. Von Herzen wünschen wir Frau Baumbach mit ihrer Familie nun etwas mehr Ruhe und irgendwann eine neue Aufgabe.

Wir danken Anke Baumbach sehr für alle Begegnungen! Freundlich und geistlich hat sie die Gemeinde mitgetragen. Gottes Segen für Anke Baumbach und ihre Familie!

Ruth-Elisabeth Schlemmer

„FRIEDEN BEGINNT MIT DIR“ *Friedenslicht in der Andreaskirche*

Das Friedenslicht aus Bethlehem ist eine Idee des österreichischen Rundfunks. Jedes Jahr entzündet ein sogenanntes Friedenslicht-Kind in der Geburtsgrube Jesu eine Kerze. Diese wird mit dem Flugzeug nach Wien gebracht. Dort findet am 3. Advent ein großer Aussendungs-Gottesdienst – in diesem Jahr unter dem Motto „Frieden beginnt mit dir“ – statt, bei dem Jugendliche aus etwa 24 Nationen anwesend sind. Die Teilnehmenden bringen das Licht danach in ihre Heimatländer. Auch Pfadfinder aus Deutschland geben das Licht weiter und verteilen es auf ihrer Heimreise an vielen Bahnhöfen. So kommt es auch nach Erfurt und kann später unter anderem im Dom abgeholt werden.

Das Ziel des Friedenslichtes ist es, ein Zeichen weit über die weltlichen Grenzen hinaus zu setzen. Die Nachricht soll verbreitet werden: Jesus Christus

schenkt uns den Frieden. Es soll die Menschen ansprechen und zum Nachdenken anregen.

Auch in der Andreaskirche verteilen wir das Friedenslicht. Wie in den letzten Jahren, soll die Weitergabe des Lichtes am Heiligabend vor der Kirche stattfinden. Gerne können Sie hierfür Ihre Laterne mitbringen.

**Weitergabe des Friedenslichtes 2022
durch die Junge Gemeinde am
24. Dezember 2022 (Heiligabend)
vor der Kirche
von 15.30 bis 18.00 Uhr.**

Auch nach den Weihnachtsgottesdiensten besteht die Möglichkeit, eine mitgebrachte Kerze am Friedenslicht anzuzünden.

Lasst uns ein Zeichen setzen: Jesus schenkt uns Frieden, lasst ihn uns bewahren!

Madita Stahl, JG



Ausgabestelle 2020.

Foto: H. Müller

GOTTESDIENSTE IN DER ANDREASKIRCHE

Änderungen möglich, siehe: andreasgemeinde-erfurt.de

Kindergottesdienst: jeden Sonntag, 10 Uhr, gemeinsamer Beginn in der Kirche

Monatsspruch Dezember 2022:

Der Wolf findet Schutz beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Junge leitet sie. Jes 11,6

Sonntag, 10.00 Uhr **2. Advent: Familien-Gottesdienst**
4. Dezember
Pfarrerin Schlemmer
Kollekte: Kirchenkreis Erfurt

Sonntag, 10.00 Uhr **3. Advent: Gottesdienst**
11. Dezember
Pfarrer Dr. M. Rein
Verabschiedung Pfarrer Büttner,
im Anschluss Kirchenkaffee
Kollekte: Diakonie Mitteldeutschl. / Polizeiseelsorge

Sonntag, 10.00 Uhr **4. Advent: Gottesdienst**
18. Dezember
Pfarrerin Schlemmer
Kollekte: Hospiz- und Palliativverbände

Samstag, 15.00 Uhr **Heiligabend:**
24. Dezember **Gottesdienst mit Krippenspiel**
Pfarrerin Schlemmer
16.30 Uhr **Gottesdienst mit Chor**
Pfarrerin Schlemmer
18.00 Uhr **Gottesdienst mit instrumentaler Begleitung**
Pfarrer Büttner
Alle Kollekten: Brot für die Welt

Sonntag, 10.00 Uhr **1. Weihnachtstag: Gottesdienst**
25. Dezember
Pfarrerin Schlemmer
Kollekte: Katastrophenhilfe Diakonie u. Missionswerk

Montag, 10.00 Uhr **2. Weihnachtstag:**
26. Dezember **Gottesdienst mit Abendmahl**
Pfarrer Büttner
Kollekte: Andreasgemeinde

JAHRESLOSUNG 2023

DU BIST GOTT UND SIEHST MICH

Eine Frau ist verzweifelt. Rückwärtsge wandt, da wo sie herkommt, steht sie mitten in der Wüste. Diese Wüste ist nicht hoffnungslos. Etwas blüht mitten im Sand, und die Nadeln des abgebrochenen Baumes treiben grün. Aber die Frau sieht keinen Weg. Nichts lädt hier ein zum Bleiben, zum Leben. Das Kind vor ihr will trösten oder sich halten. Aber sie kann es nicht ansehen. Was soll sie ihm sagen? Sie weiß, dass sie ihm nichts geben kann, hier in der Wüste. Sie sind allein. Ohne Wasser, ohne Brot. Für sich sieht sie keine Hoffnung, wie viel weniger für ihr Kind.

Hagar heißt die Frau, und sie steht zum zweiten Mal in der Wüste. Das erste Mal floh sie vor ihrer Herrin Sarah und dem schweigenden Abraham. Da trug sie ihr Kind schon in sich. Dann war ihr ein Bote Gottes erschienen, der forderte sie auf zurückzukehren. Sie würde einen Sohn bekommen und ihn Ismael nennen. Ismael, das heißt „Gott hört“. Gott hatte ihr Weinen gehört. Aber Gott schickte sie zurück. Zurück in ein Leben, das nicht auszuhalten war.

Die Geschichten von Sarah, Hagar und Abraham (1. Mose 16, 1-16; 21,9-21) sprechen aus einer Zeit zu uns, da wurden die Frauen gemessen an den Söhnen, die sie ihren Männern gebaren. Da gab es Herren und Sklaven. Die Machtstrukturen waren klar geregelt: Abraham als begüterter Hirte befahl seiner Frau. Sarah als seine Frau gebot über Hagar, ihre ägyptische Sklavin.

Dieses Gefüge kommt durcheinander, als Sarah ihre Magd zu Abraham schickt, damit diese ihr den von Abraham erwarteten Sohn gebiert. Hagar aber, als sie schwanger wird, erhebt sich nun ihrerseits über Sarah in ihrer Unfruchtbarkeit und ihrem Alter. Abraham schweigt. Sarah wird zornig. Hagar flieht in die Wüste und kehrt zurück. Ismael wird geboren. Kurze Zeit später kommt überraschenderweise Isaak, Sarahs Sohn, zur Welt. Nun ist Isaak der Nachkommsträger und Ismael muss mit seiner Mutter gehen.

Die Geschichten von Sarah, Hagar und Abraham sind Geschichten von Ohnmacht und Macht, vom Reden übereinander und nicht miteinander. Was wäre geschehen, wenn sich die beiden Frauen solidarisiert hätten? Warum konnten sie nicht aus ihren Rollen und ihrer Haut schlüpfen? Warum schwieg Abraham, wenn er vermitteln sollte? Diese Fragen rücken das biblische Geschehen in unsere Lebensgeschichten hinein. Es sind unsere Lebenswege und unsere Fragen.

Da steht sie. Hagar. Nun ganz ohne Hoffnung. Sie wurde fortgeschickt von Abraham selbst, von Sarah, von Gott. Sie weiß nicht wohin. Sie weiß überhaupt nicht mehr weiter.

Das ist ihre Situation – und sie ist der unseren manchmal gar nicht weit. Dazustehen. Mitten in der Wüste des Lebens. Zurückzuschauen und nicht nach vorn sehen zu können. Da scheint kein Weg weiterzugehen. Vielleicht auch noch verantwortlich zu sein, für Kinder, für Angehörige, für andere und doch selbst nicht einmal für sich den Weg zu



Hagar und Ismael
(Gemälde von Jean Charles Cazin).

finden. Verstrickt zu sein.
Es ist dann gar nicht so sel-
ten, dass wir auch Gott nicht
mehr verstehen.

Scheint es nicht manchmal,
als sähe Gott nur zu?
Als sähe ich Gott durch einen
Schleier, rührt sich nicht,
sieht nur zu, tut nichts.
Wie lässt sich das aushalten?
Worin liegt da Trost?

Vielleicht darin, dass Gott da
ist. Dass Gott da ist und hört
und sieht.

Da schließlich gab sie Ado-
naj, der Gottheit, die mit ihr
redete, einen Namen:

»Du bist El Roï, °Gottheit
des Hinschauens.« (1. Mose
16,13)

Mehr nicht. Aber auch nicht
weniger.
Manchmal ist das schon viel.

G°tt, zu dir spreche ich. Dich
rufe ich an in meiner Not.

Ich verstehe deinen Weg mit
mir nicht.

Ich höre dich nicht.

Aber du hörst. Du siehst.

Du bist da.

Daran will ich mich halten.
Amen.

Ruth-Elisabeth Schlemmer

GOTTESDIENSTE IN DER ANDREASKIRCHE

Änderungen möglich, siehe: andreasgemeinde-erfurt.de

Kindergottesdienst: jeden Sonntag, 10 Uhr, gemeinsamer Beginn in der Kirche

Samstag, 16.00 Uhr **Altjahresabend, Silvester:
Gottesdienst mit Abendmahl**
Pfarrerin Schlemmer
Kollekte: Integration von Menschen mit
Flucht- und Migrationsgeschichte

Monatsspruch Januar 2023:

Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut.

Gen 1,31

Sonntag, 16.00 Uhr **Neujahrstag: Gottesdienst
„Mit Segen und Sekt ins neue Jahr“**
Pfarrerin Schlemmer
Kollekte: Andreasgemeinde

Freitag, 19.30 Uhr **Heilige Drei Könige:
Epiphaniaskonzert in der Thomaskirche**
Kantor Strobelt mit Chor, Orchester und Flötenkreis

Sonntag, 10.00 Uhr **1. Sonntag nach Epiphania: Gottesdienst
mit Angebot der persönlichen Segnung**
Pfarrerin Schlemmer
Kollekte: Kirchenkreis Erfurt

Sonntag, 10.00 Uhr **2. Sonntag nach Epiphania: Gottesdienst**
Kollekte: CVJM Sachsen-Anhalt/Thüringen

Sonntag, 10.00 Uhr **3. Sonntag nach Epiphania: Gottesdienst**
Kollekte: Kirche auf der Landesgartenschau 2023

Sonntag, 10.00 Uhr **Letzter Sonntag nach Epiphania: Gottesdienst**
Kollekte: Mitteldeutsches Bibelwerk

Hinweis:

Da die Nachfolge für Pfarrer Büttner bei Redaktionsschluss noch nicht geklärt war, können keine weiteren Angaben gemacht werden.

GOTTESDIENSTE IN DER ANDREASKIRCHE

Änderungen möglich, siehe: andreasgemeinde-erfurt.de
Kindergottesdienst: jeden Sonntag, 10 Uhr, gemeinsamer Beginn in der Kirche

Monatspruch Februar 2023:

Sara aber sagte: Gott ließ mich lachen.

Gen 21,6

Sonntag, 5. Februar	10.00 Uhr	Septuagesimae Kollekte: Kirchenmusik
------------------------	-----------	--

Sonntag, 12. Februar	10.00 Uhr	Sexagesimae Kollekte: Kirchenkreis Erfurt
-------------------------	-----------	---

Sonntag, 19. Februar	10.00 Uhr	Estomihi Kollekte: Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder Mitteldeutschland e. V.
-------------------------	-----------	---

Sonntag, 26. Februar	10.00 Uhr	Invocavit Kollekte: Diakonie Mitteldeutschland
-------------------------	-----------	--

ÖKUMENISCHE GOTTESDIENSTE

in den Senioren- und Pflegeheimen in unserem Gemeindegebiet:

**Diakonie-Seniorenzentrum
Andreashof**
Große Ackerhofgasse 14,
jeden Dienstag,
16.00 Uhr

**DRK Senioren- und Pflegeheim
„Albert Schweitzer“**
Warschauer Straße 12
jeden 2. Dienstag im Monat,
10.00 Uhr

VAMED-Heim am Nordpark
Baumerstrasse 19,
jeden 2. Mittwoch im Monat,
9.30 Uhr



GOTTESDIENST FEIERN
– AUF VIELFÄLTIGE WEISE G°TT
LOBEN (1)

Abendgottesdienst

Waren Sie schon einmal dabei? Beim Abendgebet in der Andreaskirche? Inzwischen ist es schon eine Tradition geworden. Viermal im Jahr laden wir dazu ein. Wir sind ein kleines Team, welches gemeinsam mit Pfarrerin Schlemmer diese Abendgebete vorbereitet und gestaltet. Wir singen gern und wir mögen die Stille. Wir suchen und finden spannende Texte in der Bibel und in der Weltliteratur. Jedes Abendgebet hat ein eigenes Thema. In der Vorbereitung erzählen wir uns gegenseitig von unserem Glauben, von unserem

Alltag, von unseren Sehnsüchten und Träumen. Dadurch stimmen wir uns ein auf Sie, liebe Gemeinde! Mit Ihnen wird das Gebet kraftvoller, vielfältiger und ermutigender – auch 2023! Und wir wollen noch nicht alles verraten, aber die nächsten Termine und Themen für 2023 haben wir schon... Nach den Abendgebeten gibt es neben dem Singen auch immer ein Stück Brot, Obst und Tee, Wasser oder Wein. Dabei kann man sich austauschen und stärken für die neue Woche. Auch im kommenden Jahr vertrauen wir wieder auf das gemeinsame Gebet – für andere und für uns. Denn unsere Zeit braucht mehr denn je unser Beten.

Friederike Wulf-Wagenknecht



Kerzen als Gebet.

Foto: N. Barczyk

Bücherstube im Advent



Donnerstag – Sonntag 14.00 – 16.30 Uhr

26.11. – 11. 12 2022 (Vom Adventsmarkt bis zum 3. Advent)

Kleiner Gemeindesaal

Bücher zum Lesen, Anschauen, Blättern, Schmökern, Staunen

Alte Weihnachtsbücher aus der Kindheit oder lustige Cartoons, Kinder-, Bastel-, Back-, Lieder-,
Geschichtenbücher, die sich auf die Advent- und Weihnachtszeit beziehen

Zwei Bereiche: ein reiner Ausstellungsteil mit wertvollen Einzelstücken
und eine gemütliche Sitzecke mit Büchern zum Blättern und Lesen

DANK AN PFARRER FRIEDEMANN BÜTTNER

Im Frühjahr 2020 hatte sich unsere Andreaskirche gemeinsam mit dem Kreiskirchenamt um die Neubesetzung der freiwerdenden Kreispfarrstelle für Seelsorge in den Senioren- und Pflegeheimen sowie der anteiligen Pfarrstelle in unserer Gemeinde bemüht. In diesem intensiven Prozess wurde schließlich unser derzeitiger Pfarrer Friedemann Büttner ausgewählt. Seit Sommer 2020 ist er nun in unserer Gemeinde tätig. In dieser Zeit hat er sich in vielfältiger Weise eingebracht, natürlich über die Gespräche und Kontakte mit den Gemeindemitgliedern oder zum Beispiel in seinen Gottesdiensten mit eigener musikalischer Gestaltung und mit dem Frühstücksgottesdienst.

Er setzt sich besonders für die nachhaltige Bewahrung von Gottes Schöpfung ein, lebt das zum Beispiel mit seinem Fahrrad als stets präsenten Vorbild vor und vertritt diese Werte auch in der täglichen Auseinandersetzung mit den Problemen unserer Gesellschaft. In seiner aktiven Mitarbeit in der Kreissynode und dem Gemeindegemeinderat hat er unter anderem dieses Thema stets im Blick, und in die Gemeindegemeindearbeit fließt es ebenfalls ein – so zum Beispiel in seiner Mitwirkung im Kreis „Gemeinsam kochen – gemeinsam essen – einander begegnen“. In besonderer Weise liegt ihm zudem die Seelsorge am Herzen. Hier bietet er für Gemeindemitglieder durch die persönliche seelsorgerische Begleitung eine wichtige und hilfreiche Unterstützung in besonderen Lebenslagen an.

Nachdem Pfarrer Friedemann Büttner so über mehr als zwei Jahre unsere Gemeinde mitgestaltet und mitgetragen hat, beendet er seinen Pfarrdienst in Sankt Andreas zum Ende dieses Jahres. Der Gottesdienst zu seiner Verabschiedung wird am 11. Dezember (3. Advent) in der Andreaskirche stattfinden. Der Gemeindegemeinderat bedankt sich bei Pfarrer Friedemann Büttner ausdrücklich für seine Arbeit in der Gemeinde und sein Engagement im Gemeindegemeinderat. Wir wünschen ihm für seine neue, anspruchsvolle Aufgabe in der Notfallseelsorge viel Kraft und Rückhalt und ihm und seiner Familie Zeiten voller Glück und Zufriedenheit.

Martin Jacob für den GKR



*Pfarrer Büttner im Erntedankgottesdienst
2022.*
Foto: M. Stahl

ABSCHIED VON DER ANDREASGEMEINDE

Liebe Mitglieder der Andreasgemeinde,
liebe Schwestern und Brüder,

fast 2 ½ Jahre habe ich gern mit Ihnen Gottesdienste gefeiert, sind wir uns in Veranstaltungen, in Gremien, in Gruppen, zu Besuchen, in Gesprächen,... begegnet und haben einander – soweit dies in der (Corona-) Zeit möglich war – kennengelernt. Mir waren und sind die persönlichen Begegnungen – auch und gerade im Austausch über Fragen unseres Glaubens, der Bewältigung des „Alltags“ – im ganz persönlichen und in der Gemeinschaft von Gemeinde; im Ringen unterschiedlicher Meinungen und Positionen und der gemeinsamen Suche nach guten Lösungen und Wegen wichtig und wertvoll. So bin ich besonders auch Ihnen von Herzen für alle Begegnungen, für Ihre Gebete und Ihr persönliches Engagement dankbar.

Aber es haben sich daneben auch Hürden und Grenzen der pastoralen Zusammenarbeit aufgetan, die mich – nach langer und reiflicher Überlegung – zu folgendem Schritt bewegen haben: Ich habe über Senior Dr. Rein, bei unserem Kirchenkreis Erfurt beantragt, mich

zum 31. Dezember 2022 von meinem Pfarrdienst (25%-Anstellung) in der Andreasgemeinde zu entpflichten und mir andere pastorale Aufgaben im Kirchenkreis zuzuweisen. In Aussicht steht die Übernahme der Leitung der Notfallseelsorge im Kirchenkreis Erfurt ab dem 1. Januar 2023. Die Entscheidung über meinen Antrag wird wohl Anfang November getroffen werden.

Ich werde mich offiziell im Gottesdienst am 3. Advent in der Andreaskirche verabschieden.

Mein Dienst als Pfarrer und Seelsorger mit und für die Menschen in den Alten- und Pflegeheimen unserer Stadt (HausbewohnerInnen und Mitarbeitende), der Diakonie und der regionalen und überregionalen SeniorInnen-Arbeit ist von diesem meinem Antrag aber nicht betroffen. So bin ich auch weiterhin erreichbar und freue mich auf alle kommenden Begegnungen, Kontakte und neu zugewiesenen Aufgaben und Dienste.

Ihr Friedemann Büttner, Pfarrer

Büro: Moritzwallstr. 6, 99089 Erfurt,
Tel: 0361-789 861 20 (auch mit AB)
Mobil: 0157-730 923 40
friedemann.buettner@ekmd.de



Fotos: A. Stahl



Ihre
Spende
hilft!



Gott. Würde. Mensch.



Mitglied der **actalliance**

Würde für den Menschen.

EINLADUNGEN

DU BIST EIN GOTT, DER MICH SIEHT!

Zeit für mich mit der Jahreslosung

Die Jahreslosung ist herausgenommen aus einer spannenden biblischen Geschichte von Hagar, eine der Frauen Abrahams. Über zwei Jahrtausende alt, bewegt sie bis heute und regt Menschen auf unterschiedliche Weise an.

Mit einem Bibliolog zu dieser Geschichte versuchen wir, den Text als lebendig und bedeutsam für das eigene Leben zu erfahren. Es wird Gelegenheit geben, auf gestalterische Art und Weise dem Ausdruck zu verleihen, was einen bewegt.

Termin:

**28. Januar 2023, 10-13 Uhr
mit Susanne Spindler, Kunsttherapeutin
und Dorothee Schneider, Pfarrerin**

**Unkostenbeitrag 15 €,
auch kostenlose Teilnahme möglich**

EHRENAMTSFEST

Am 24. Februar laden wir alle ein, die ehrenamtlich Aufgaben in der Gemeinde übernommen oder uns nach dem letzten Gemeindebrief angesprochen haben, weil sie sich künftig engagieren möchten. Eine persönliche Einladung erfolgt noch. An dieser Stelle schonmal ein RIESENDANKESCHÖN. Durch Ihr Engagement wird unser Gemeindeleben bunt und vielfältig!

WELTGEBETSTAG

Am Freitag, den 3. März, feiern Menschen in über 150 Ländern Gottesdienste zum Weltgebetstag mit Gebeten, Liedern und Texten aus Taiwan. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext (Eph 1,15-19). Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das eintreten, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte. Wer das Vorbereitungsteam unterstützen möchte, melde sich bitte übers Gemeindebüro.

Der Gottesdienst in der Andreaskirche am 3. März beginnt um 17 Uhr.

GEHÖRLOSENSELSORGE

Pfarrerin Dorothee Schneider ist neue Gehörlosenseelsorgerin in Erfurt.

Sie finden ihre Vorstellung und Informationen zur Gehörlosengemeinde unter

<https://www.kirchenkreis-erfurt.de/arbeitsbereiche/geoerlosenseelsorge/>

EINER VON UNS – HEUTE.

Jesus im Roman „Mischa und der Meister“ von Michael Kumpfmüller

„One of us“ hieß ein erfolgreicher Song aus dem Jahr 1995, in dem die Folk-Sängerin Joan Osborne fragte, was wohl sei, wenn Gott mitten unter uns leben würde, z. B. den nächsten Bus mit uns nehmen würde. Dieses eingängige Lied hat immer meine Phantasie angeregt, was sicherlich bei vielen Menschen seinen Erfolg bis heute ausmacht, obwohl die Sängerin an sich schon längst vergessen ist. Wenn Michael Kumpfmüller in seinem neuen Roman „Mischa und der Meister“ Jesus im Berlin von heute zu einem von uns macht, dann geht ihm manchmal ein wenig die Phantasie durch. Aber das macht durchaus den Reiz der Geschichte aus.

Es ist keine Weihnachtsgeschichte. Jesus kehrt nicht als Kind in der Krippe zurück, sondern zieht im Frühling beim Studenten Mischa ein, der mit Russland familiär und kulturell eng verbunden ist, und löst im Umfeld eine Pandemie der guten Handlungen, des gegenseitigen Verständnisses und der Zufriedenheit aus. Jetzt tauchen in dem letzten Satz gleich zwei Begriffe auf, die wir im Moment so gar nicht mit positiven Gedanken verbinden. Laut eigenem Bekunden hat der Verfasser seinen Roman vor dem Frühjahr 2020 begonnen, als Pandemie und Krieg in Europa noch trügerisch weit

entfernt schienen. Dennoch war es richtig, an diesem Plot festzuhalten und uns damit zwei Jahre später in dieser Form zu konfrontieren. Beim Slawistik-Studium trifft Micha auf Anastasia, eine der beiden Frauen, für die er sich zu interessieren beginnt. Sie teilen die Bewunderung für die russische Literatur, die auch ein Teil unserer europäischen Kultur ist und trotz allem bleiben wird.

So geht es auch um Dostojewski, der versteckt in seinem späten Roman „Die Brüder Karamasow“ ebenfalls eine Geschichte („Der Großinquisitor“) über die Rückkehr von Jesus erzählt hat. Nun ist uns „Mischa und der Meister“ natürlich etwas näher, denn es spielt nicht im Spanien des 17. Jahrhunderts sondern rund um den Berliner Fernsehturm und das Restaurant „Schostakowitsch“, das dem Onkel der Hauptfigur gehört, in einer Gegenwart, wie man sie sich ohne Corona und Ukraine-Krieg denken könnte.

Das klingt jetzt alles sehr heiter; manchmal geht es ins Absurde, wenn zum Beispiel Mischa mit Luna – der anderen Frau – zum Flug aus dem Drehrestaurant im Fernsehturm ansetzt. Doch Michael Kumpfmüller zeigt uns auch sehr dunkle Abgründe der menschlichen Seele, moderiert von fünf Teufeln, die abwechselnd in einflussreiche Männer der Gesellschaft schlüpfen und von einem Pudel begleitet werden (Gut, wenn man Goethes „Faust“ noch lesen musste!).



Michael Kumpfmüller: Mischa und der Meister. Roman. 364 S., Kiepenheuer & Witsch, 24€, ISBN 978-3-462-05444-6

Mit diesem uralten Kampf zwischen Gut und Böse ist der Roman natürlich weltenfern davon, eine Neuerzählung der frohen Botschaft im theologischen Sinne zu sein. Aber in seinem Kern bleibt der reizvolle Gedanke, was wäre, wenn er einfach einer von uns wäre.

Roy Dieckmann

FÜRBITTEN

„Aus seiner Fülle haben wir alle Gnade über Gnade erhalten.“

Joh 1,16

Taufe:

AUS DEM GEMEINDEKIRCHENRAT

November:

Der Gemeindekirchenrat hat sich u. a. mit der Wertschätzung des Ehrenamts und mit Nachhaltigkeit im Energiesparen beschäftigt.

Der GKR hat sich im Bewerbungsverfahren um die Stelle als Gemeinsekretärin für Frau Katja Lauterbach entschieden. Sie wird voraussichtlich ab Januar 2023 ihren Dienst antreten.

**Ein herzliches Dankeschön
an alle Austräger*innen!**

Den Gemeindebrief künftig
per Mail bekommen?

Bestellung per Mail
andreasgemeinde-erfurt@
t-online.de.

Die nächste Ausgabe erscheint Ende
Februar 2023.



Domplatz 25, 99084 Erfurt
Tel. 2 119 119
www.kirchenladen-erfurt.de
kontakt@kirchenladen-erfurt.de

Montag - Freitag 10 - 18 Uhr
Samstag 10 - 14 Uhr
Adventssamstage 10 - 18 Uhr



**Alle Veranstaltungen unter Vorbehalt.
Aktuelle Informationen siehe [www. andreasgemeinde-erfurt.de](http://www.andreasgemeinde-erfurt.de)**

**TERMINE &
VERANSTALTUNGEN**

GRUPPEN IN ANDREAS

**KINDER- & TEENIE-
GRUPPEN** 14-tägig
(nicht in den Ferien)

Samstag, 26. November
Adventsmarkt
11.00 Uhr Andacht
11.30 – 16.00 Uhr Verkauf,
Café und Bücherstube

Chor
mittwochs, 19.30 Uhr

Instrumentalkreis
dienstags, 18.30 Uhr

Senioren-Singkreis
mittwochs, 10.00 Uhr
7.12./ 18.1.2023/ 8.2./ 22.2.

Hauskreis I:
donnerstags, 15.00 Uhr
8.12./ 12.1/ 9.2.

Hauskreis II
donnerstags, 19.30 Uhr
8.12./19.1./9.2./16.3.

Bibel-Lesen
dienstags, 10.00 Uhr
10.1./7.2./7.3.

„Die Neugierigen“
dienstags, 15.00 Uhr
6.12./24.1./ 21.2./21.3.

**„Kochen - Essen – Sich
begegnen“**
dienstags, 17.30–21.00 Uhr
13.12./ 20.12./ 10.1./
24.1./7.2./ 21.2./ 7.3./ 21.3.

KinderArche
(1.+2. Klasse)
donnerstags, 16.00 Uhr
1.12./15.12./12.1./26.1./
9.2./23.2.

Christenlehre Dezember
montags, 16.30 Uhr
5./12./19.12

Christenlehre Mädchen
(3.-5. Klasse)
montags, 16.30 Uhr
9.1./23.1./6.2./20.2.

Christenlehre Jungen
(3.-5. Klasse)
dienstags, 16.30 Uhr
10.1./24.1./7.2./21.2.

Minikonfi und Vorkonfi
mittwochs, 17.00 Uhr
14.12./11.1./25.1./8.2./22.2.

JUGENDGRUPPEN
wöchentlich

Konfigruppe
mittwochs, 17.00 Uhr

JG (Junge Gemeinde)
mittwochs, 18.00 Uhr

6. Dezember, 15.00 Uhr
Adventsfeier für
SeniorInnen

6. Januar 2023, 19.30 Uhr
Epiphaniaskonzert
in der Thomaskirche

Ausführende:
Instrumental- und
Flötenkreis St. Andreas,
Ökumenischer Chor
Andreas/Schotten
Leitung: Andreas Strobel

28. Januar 2023, 10.00 Uhr
Bibliolog zur Jahreslosung

24. Februar, 17.00 Uhr
Ehrenamtsfest

3. März, 17 Uhr
Weltgebtag

Gemeindebüro: im Dezember verkürzte Bürozeiten
dienstags 10–12 und 16–18 Uhr
Vertretung: A. Schwarz, Tel. 2 11 52 39

ORGELKONZERTE IM HELIOS-KLINIKUM:
am Montag, 16 bis 16.30 Uhr: 5. Dezember, 9. Januar und 6. Februar